



**Ausgabe**  
12.06.2015/Nr. 24/2015

**Medienart** Printmedien  
**Medientyp** Fachpresse  
**Erscheinungsweise** wöchentlich  
**Branche** Wirtschaft Allgemein  
**Bundesland** Überregional  
**Nielsengebiet** nicht zugeordnet

**Auftrags-Nr.** 13612  
**Kunden-Nr.** 31272  
**Thema-Nr.** 051.069

**Suchbegriff(e)** 1. All for One, -Steeb AG

**Verlag** VDI Verlag GmbH, 40468 Düsseldorf, VDI-Platz 1, Tel.: 0211 6188 0, Fax: 0211 6188 112  
E-Mail: info@vdi-nachrichten.com, URL: www.vdi-verlag.de

**Redaktion** VDI Nachrichten Redaktion, 40468 Düsseldorf, VDI-Platz 1, Tel.: 0211 61880, Fax: 0211 6188112  
E-Mail: redaktion@vdi-nachrichten.com, URL: www.vdi-nachrichten.com

Publikation	Auflage *			Reichweite** (in Mio.)	Medien-Nr
	verkauft	verbreitet	gedruckt		
VDI Nachrichten	154.204	158.160	153.415 <sup>1</sup>	0,31 <sup>a</sup>	2204

Quelle(n) \* 1. IVW \*\* a AWA  
© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

# Cloud ermöglicht dem Mittelstand ganz neue Servicedienste

**CLOUD-COMPUTING:** Der Erfolg des Mittelstands im Markt des Internets der Dinge hängt maßgeblich von der Nutzung der Cloud ab. Nur skalierbare Rechen- und Speicherdienste aus der Wolke ermöglichen die Steuerung, Überwachung und kundenorientierte Optimierung von intelligenten Produkten und Maschinen. Dafür ist eine andere IT-Landschaft als bisher Voraussetzung.





**Wartung** und Betriebsbereitschaft der Stadtbahnen der norwegischen Hauptstadt Oslo werden mittlerweile in der Cloud optimiert.

Foto: Panthermedia/ Sergii Figurnyi

VDI nachrichten, Düsseldorf, 12. 6. 15, pek

Die Nutzung des Internet of Things (IoT) ist bereits weltweit in vollem Gange. Und sie ist Chefsache. In den USA hat der Gouverneur des Bundesstaates Massachusetts, Charles D. Baker, auf dem IoT-Kongress „Liveworx“ erklärt, er wolle seinen Staat zu einer „Drehscheibe“ für IoT-Entwicklungen und -Firmen machen. Und der Veranstalter PTC, ein Hersteller im IoT-Markt, war dort in der Lage, über ein Dutzend neuester IoT-Produkte vorzuführen.

Beim IoT geht es um Steuerung, Überwachung und Optimierung von Geräten und Ressourcen. Der Vorteil für den Kunden ist stets ein besserer Service im weitesten Sinne. Dieser Service muss ihm eine Kleinigkeit wert sein. Um diesen Mehrwert zu erreichen, müssen Mittelständler, die Marktführer bleiben wollen, den Weg über die Cloud gehen, quasi über ein gemietetes Rechenzentrum.

„Innerhalb der nächsten fünf Jahre werden mehr als 90 % aller IoT-Daten auf Dienstleisterplattformen gehostet sein, denn Cloud-Computing reduziert die Komplexität in der Unterstützung des Vermischens von IoT-Daten“,

lautet eine Prognose der Unternehmensberatung IDC.

Ein bereits klassisches Beispiel auf dem rasanten IoT-Markt ist die Firma Kärcher, die bislang fast ausschließlich Hochdruck-Reinigungsgeräte hergestellt hat.

### Spezielle Cloud-Dienste ermöglichen neue Dienstleistungsservices

Seitdem Kärcher seinen Reinigungsgeräten Sensoren eingebaut hat, kann es deren Füllstand mit Reinigungsmitteln usw. in Echtzeit abrufen und darauf reagieren. Das Unternehmen meldet den Füllstand pro Gerät an seine Kunden, die dann wissen, wie es um die Betriebsbereitschaft der Geräte steht, und die daraufhin planen und umdisponieren können. Alle diese Kärcher-Reinigungsgeräte, die weltweit im Einsatz sind, erzeugen natürlich enorme Datenmengen, die der Dienstleister verarbeiten muss. Die einzige skalierbare Plattform für die Speicherung und Verarbeitung solcher Massendaten ist die Cloud.

Die in der-Cloud verarbeiteten Massendaten eröffnen zwar neue

Möglichkeiten der Datenanalyse, erfordern aber seitens des Nutzers einen Umbau seiner eigenen IT-Landschaft. So hat etwa das Netzwerk sehr viel mehr Daten zu transportieren als je zuvor. Es müssen neue Funktionseinheiten im Technologiestapel eingefügt und mit anderen IT-Anwendungen gekoppelt werden.

Um diesen Übergang zu erleichtern, offerieren Cloud-Anbieter wie IBM, HP und PTC einen bunten Strauß an Technologielösungen in ihren Rechenzentren. So sinkt der Aufwand für den Kunden, diese Kapazität einzurichten. Er muss nur seine Datenquellen damit verbinden und die aus der IoT-Cloud gewonnenen Erkenntnisse nutzenbringend anwenden.

Auf die Cloud angewiesen waren etwa die Stadtbahnen der norwegischen Hauptstadt Oslo. Die Manager von Oslotrikken AS wollten zum Wohle ihrer Kunden die Betriebsbereitschaft ihres Fuhrparks erhöhen und die Effizienz der Wartung optimieren. Das können sie seit Kurzem mit der Microsoft-Azure-IoT-Plattform, mit der betriebswirtschaftlichen Softwareplattform des schwedischen Herstellers IFS und natürlich mit

Sensortechnik erledigen. „Microsoft Azure IoT Cloud ist eine durchgehende IoT-Plattform“, erläutert Christian Hestermann, Analyst bei der Gartner Group. „Hier werden in zwei Cloud-basierten Modulen Datenströme und Ereignisse verarbeitet, die von Sensoren geliefert werden.“ In anderen Betriebsmodellen dient ein Smartphone als Brücke zwischen Cloud und Gerät.

„Die Vernetzung von Maschinen, die Integration neuer Technologien, die Erfassung von umfangreichsten Daten macht nur dann einen wirklichen Sinn, wenn wir aus diesen Daten einen Mehrwert fürs Unternehmen ableiten“,

sagt Dirk Kettrup, IT-Leiter bei der Firma Aug. Winkhaus GmbH, die Sicherheitstüren herstellt. „Diesen Mehrwert können wir als IT nicht generieren. Die IT ist aber im Grunde genommen das Schmieröl des Unternehmens, das diesen Mehrwert zu generieren hilft.“ Die Winkhaus GmbH nutzt die Cloud-Dienste der All for One Steeb AG in Filderstadt. MICHAEL MATZER

## Das Internet der Dinge

- ▶ Das Internet der Dinge (IOT) habe Potenzial, bis 2025 den Weltwirtschaftsindex um 6,2 Billionen \$ zu steigern“, schätzt McKinsey.
- ▶ 80 % bis 100 % aller Produktionsbetriebe sollen bis dahin mit IoT-Anwendungen arbeiten.

- ▶ Dies könne zu einem Anstieg von bis zu 2,3 Billionen \$ Umsatz in der globalen Fertigungsindustrie führen, prognostiziert Florian Harzenetter, Business Development Manager beim Hersteller PTC. mima